

### Das einunddreißigste Kapitel.

Wie Reineken's Gegner erschrecken und übel zufrieden waren, als Reineke freikam, und wie Braun und Tseggrim gefangen und mißhandelt wurden.

„All unsre Arbeit ist verlorn,“  
 Sprach Hünze in großem Zorn  
 Zu Braun und Tseggrim gefest:  
 „Ich wollt, ich wär am End der Welt.  
 Ist Reineke wieder in des Königs Gunst,  
 So wird er brauchen List und Kunst,  
 Bis er uns drei noch mehr geschändet.  
 Er hat mir schon Ein Aug geblendet;  
 Nun ist's dem andern nicht geheuer.“  
 Braun sprach: „Hier ist guter Rath theuer.“  
 Tseggrim sprach: „Wie konnt es geschehn?  
 Laßt uns vor den König gehn.“  
 Da gingen mit betrübtem Sinn  
 Tseggrim und Braun vor die Königin.  
 Sie sprachen Reineken viel zu nah:  
 „Bernahmt ihrs nicht,“ sprach der König da,  
 „Ich hab ihn außs Neu zu Gnaden empfangen.“  
 Der König ward zornig und ließ sie fangen,  
 Braun und Tseggrim in Eil  
 Ließ er binden mit Strick und Seil:  
 Er war ihnen doch um deshalb gram